



DOCUFY®



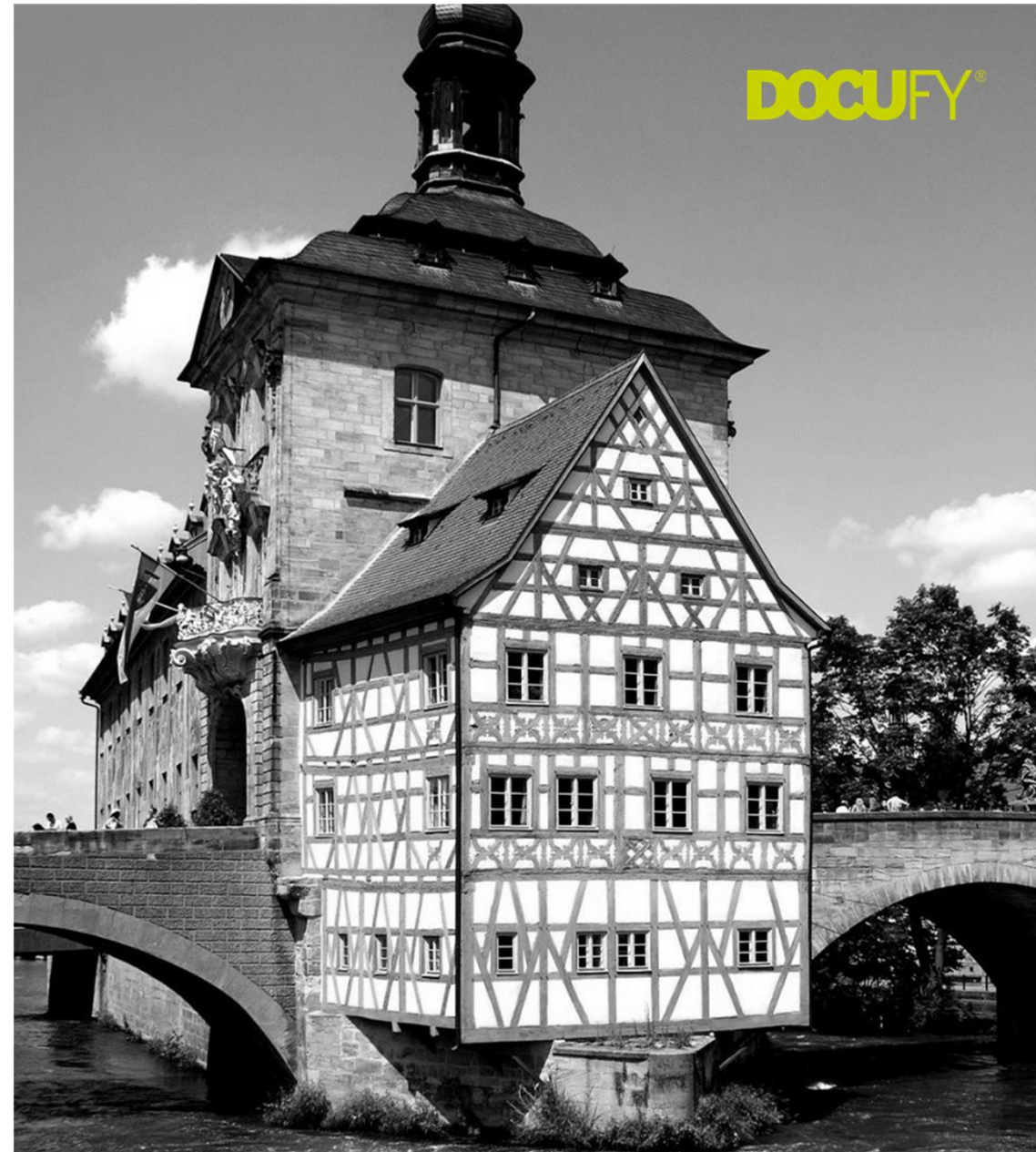
> Tobias Nelitz



> Benjamin Rego

DOCUFY GmbH

- **Gründung:** 1998 in Bamberg
- **Mitarbeiter:** 175 MitarbeiterInnen an den Standorten in Bamberg, Wiesloch, Flensburg, Stuttgart und Wien
- **Software-Produkte:** COSIMA, JUNO, door2parts, Layouter und mehr...
- **Expertise:** Softwarelösungen, die Unternehmen helfen, ihre Informationen, technischen Dokumentationen und Wissensbestände effizient zu verwalten, zu strukturieren und bereitzustellen
- **Mission:** Wissen nutzbar machen – für Menschen, Maschinen und Unternehmen



Wie Ihre Inhalte zur **smarten** Wissensquelle werden!

Von statischen Dokumenten **zu intelligenten** Wissensressourcen

Ein Problem vieler Unternehmen besteht darin, dass vorhandene Inhalte in Dokumentenmanagement-Systemen, Datei-Silos oder Cloud-Speichern oft nicht auffindbar sind und somit ihr Potenzial ungenutzt bleibt. Erst durch eine gezielte Strukturierung, Vernetzung und Kontextualisierung – basierend auf Metadaten, Künstlicher Intelligenz und semantischen Technologien – gewinnen diese Inhalte an Wert und ermöglichen einen echten Wissensfluss. Die Lösung liegt in der Transformation von statischen Dokumenten zu intelligenten Wissensressourcen.

Warum Wissen ungenutzt bleibt

Trotz immensen Aufwands für Recherche, Konzeption und Aufbereitung landet wertvolles Unternehmenswissen oft in Dateisystemen – unerkannt, ungenutzt und unauffindbar.



Verbannt in Ordner

Wissen wird in isolierten Dateien abgelegt, statt es lebendig zugänglich zu machen.



Schwierige Suche

Lange Rechercheprozesse frustrieren, da Inhalte nicht gefunden werden oder ihr Kontext fehlt.



Verlorener Wert

Die Investition in Wissensschaffung amortisiert sich nicht, wenn das Wissen ungenutzt bleibt.

Dieses Verbannen von „Wissen“ bremst Unternehmen.



80 % der Unternehmensdaten bleiben ungenutzt – ein Milliardenproblem

Vier von fünf Unternehmensdaten in Deutschland – das sind 80 % des gesamten Datenvolumens – bleiben ungenutzt. Dies repräsentiert ein Milliardenproblem und entgangene Wertschöpfung, da wertvolle Informationen in isolierten Systemen, Archiven oder unstrukturierten Formaten wie Text, Audio und Sensorik verborgen bleiben.



Daten-Silos und Unstrukturiertheit

Die Daten liegen oft in isolierten Systemen, veralteten Archiven oder unstrukturiert (Text, Audio, Sensorik) vor und sind daher schwer zugänglich und analysierbar.



Verpasste Wertschöpfung

In der Industrie gehen durch ungenutzte Daten bis zu 95 Milliarden Euro jährlich verloren – eine massive Bremse für Innovation und Effizienz.



Kosten und Datenpannen

Ungenutzte oder unkontrollierte Daten ("Shadow Data") erhöhen das Risiko für Datenpannen.



Strategische Blindheit

Wichtige Einblicke in Kundenverhalten, Prozesse und Markttrends bleiben verborgen. Nur 6 % der Unternehmen nutzen ihre Daten aktuell voll aus.

Das Problem: Verborgenes Wissen

In vielen Unternehmen schlummert wertvolles Wissen in statischen Formaten – in PDFs, isolierten Dokumenten und schwer zugänglichen Systemen. Diese Informationssilos behindern den effizienten Wissensaustausch.

- Inhalte liegen in Silos, Dateisystemen, SharePoint, CCMS.
- Suche dauert zu lange.
- Onboarding dauert zu lange.
- Wissen verliert Wert, weil Kontext fehlt.
- KI wird ineffektiv, weil sie ohne strukturierte Wissensbasis arbeitet.

„Warum nützen all diese Inhalte eigentlich so wenig?“



Unauffindbar

Informationen verschwinden in Ordnerstrukturen und werden nicht gefunden

Unvernetzt

Wissen existiert isoliert ohne Zusammenhänge und Beziehungen

Ungenutzt

Der Aufwand der Aufbereitung bringt keinen messbaren Mehrwert

Die Vision: Dynamisches Wissensmanagement

Moderne Content Management Systeme und Wissensportale verwandeln statische Inhalte in lebendige, intelligente Wissensressourcen. Diese Transformation ermöglicht es, Informationen in verschiedenen Kontexten schnell und präzise abzurufen.



Statische Dokumente

Isolierte PDFs und Files ohne Kontext



Vernetzte Inhalte

Strukturierte, verknüpfte Informationen



Intelligente Ressourcen

KI-gestützte, kontextbezogene Wissensbasis



Vom Dokument zur Wissensquelle

Der erste Schritt zur smarten Wissensquelle besteht darin, bestehende Inhalte aus ihren isolierten Formaten zu befreien und als dynamische, vernetzte Ressourcen zugänglich zu machen.

01

Content-Audit durchführen

Bestandsaufnahme aller vorhandenen Inhalte und Identifikation kritischer Wissensressourcen

02

Inhalte digitalisieren und strukturieren

Migration in moderne Systeme mit einheitlichen Metadaten und Taxonomien

03

Zugänge optimieren

Implementierung intuitiver Benutzeroberflächen und Suchfunktionen

04

Kontinuierlich aktualisieren

Etablierung von Workflows zur regelmäßigen Pflege und Aktualisierung



Mehrwert für das Unternehmen



Schnellere Entscheidungsfindung

Relevante Informationen stehen sofort zur Verfügung. Führungskräfte und Teams können fundierte Entscheidungen in Echtzeit treffen, ohne zeitraubende Recherchen.



Verbesserte Zusammenarbeit

Gemeinsamer Zugriff auf aktuelles Wissen fördert die abteilungsübergreifende Kooperation und verhindert Doppelarbeit durch transparente Informationsflüsse.



Gesteigerte Effizienz

Weniger Zeit für die Informationssuche bedeutet mehr Zeit für wertschöpfende Tätigkeiten. Prozesse werden beschleunigt, Qualität steigt.



Innovation fördern

Vernetzte Wissensressourcen machen Zusammenhänge sichtbar und inspirieren neue Lösungsansätze durch interdisziplinären Wissenstransfer.



Bisherige Lösungsansätze

Maximalansatz

- Breites Wissensverständnis
- Digitalisierung von allem Wissen
- Sorgfältige Metadaten-Vergabe
- Strukturierte Erstellung von Inhalten
- Etablierte Prozesse für Wissensmanagement
- Klare Definition von Nutzergruppen
- Aufbereitung von unstrukturiertem Wissen
- Hohe Investitionen erforderlich

Minimalansatz

- Enges Wissensverständnis
- Fokus auf Informationen
- Grundlegende technische Anbindung
- Einfache Organisation von Informationen
- Kaum Aufbereitung von Inhalten
- Problem der Informationssuche wird zum Nutzer verschoben
- Geringe Anfangsinvestitionen
- Hohe versteckte Folgekosten durch ineffiziente Nutzung

Bisherige Systeme unterstützen den einen oder den anderen Ansatz!

Die optimale Wissenslösung

Eine moderne Lösung vereint die Vorteile des Maximal- und Minimalansatzes: umfassend und strukturiert, dabei flexibel und ressourcenschonend.



Strukturiert & umfassend

- Intelligente Metadaten und Klassifikationen
- Themen, Produkte und Zielgruppen klar erfasst
- Vollständige, kontextualisierte Wissensräume



Flexibel & effizient

- Fokus auf relevante Inhalte
- Einfache technische Anbindung
- Nutzerzentrierte Bereitstellung
- Breite Anbindung von Quellen

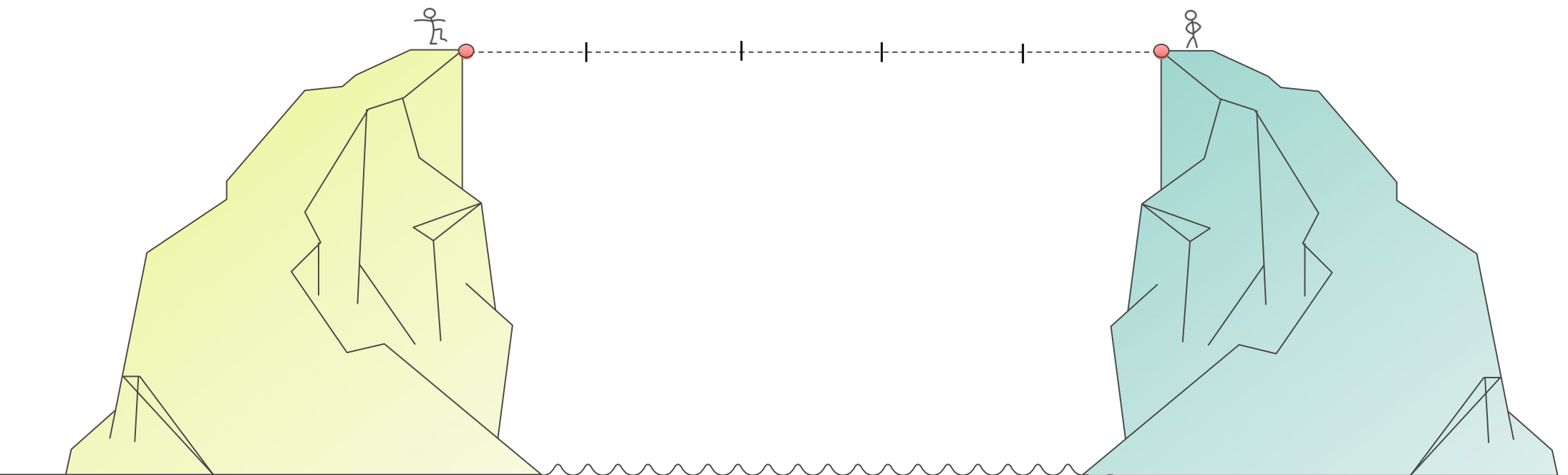


Intelligent vernetzt

- Inhalte automatisch strukturieren und verknüpfen
- Intelligente Synchronisierung
- Skalierbares Rollen- und Rechtekonzept
- Keine Suche ohne Kontext



Balanceakt: Der Pfad zwischen den Klippen



Die Hürde Struktur — „Vom Dokument zum strukturierten Wissen“

- Inhalte werden ohne gemeinsame Standards inkonsistent erstellt und gepflegt.
- Metadaten unterscheiden sich stark und verlieren an Aussagekraft.
- Silos entstehen, weil Wissen nicht einheitlich strukturiert wird.
- Ohne verbindliche Struktur kann Wissen nicht effizient genutzt werden.
- Das vorhandene Potenzial von Informationen bleibt ungenutzt.



Wie lässt es sich lösen?

Gemeinsames Informationsmodell

Elemente, Metadaten und Bausteintypen sind zentral definiert, um eine durchgängige Konsistenz über alle Inhalte hinweg zu gewährleisten.

Automatisierte Strukturierung

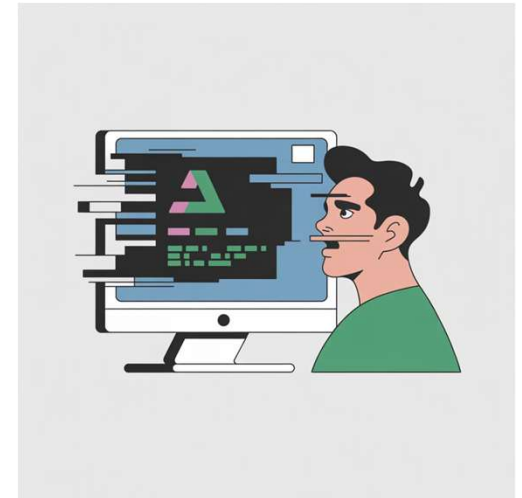
Inhalte werden beim Import analysiert und intelligent in wiederverwendbare, granulare Wissensbausteine zerlegt – bereit für vielfältige Anwendungen.

Qualität durch Governance

Integrierte Rollen, klare Verantwortlichkeiten und definierte Validierungspunkte sichern die hohe Qualität und Verlässlichkeit des Wissens.

Die Hürde Intelligenz — „Aus Wissen werden Antworten“

- Unstrukturierte Inhalte führen zu Halluzinationen und unzuverlässigen KI-Antworten.
- Ergebnisse werden inkonsistent und verlieren an fachlicher Genauigkeit.
- Nutzer entwickeln wenig Vertrauen in KI-gestützte Systeme.
- Viele Tools bieten „AI-Features“, aber keine verlässliche Wissensqualität.



Wie lässt es sich lösen?

Strukturierte Wissensbasis

KI arbeitet nicht auf unbereinigten Dokumenten, sondern auf klar definierten, modularen Wissensbausteinen.

Hybride Suche

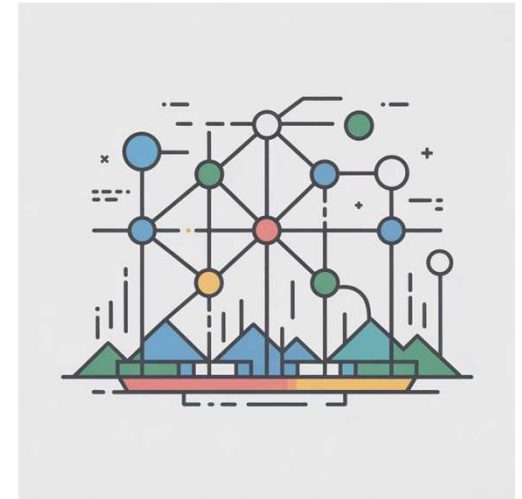
Vektor-, Keyword- und regelbasierte Verfahren werden kombiniert, um präzise und zuverlässige Ergebnisse zu erzeugen.

Nachvollziehbarkeit

Jede KI-Antwort ist bis zur Quelle, Version und Freigabe vollständig rückverfolgbar.

Die Hürde Vernetzung — „Der Wissensraum statt isolierter Dokumente“

- Wissenssilos bleiben bestehen, weil Systeme nicht miteinander kommunizieren.
- Metadaten fehlen oder sind unzureichend gepflegt.
- Verknüpfungen zwischen Informationen müssten händisch erstellt werden.
- Wissen bleibt dadurch fragmentiert und schwer nutzbar.
- Ohne zentrale Struktur und automatisierte Integration entstehen redundante und isolierte Datenbestände.



Wie lässt es sich lösen?

Zentrale Zusammenführung

Inhalte aus CCMS, SharePoint, Dateisystemen und Fachapplikationen werden über Connectors harmonisiert und einheitlich dargestellt.

Metadatenharmonisierung

Themen, Produkte, Prozesse und Zielgruppen werden über konsistente Metadatenstrukturen verbunden — ohne manuelle Linkpflege.

Kontextuelle Nutzung

Navigation, Filter und zielgruppenorientierte Knowledge Bases stellen Zusammenhänge dort her, wo sie gebraucht werden — abhängig von Rolle, Aufgabe und Quelle.

Die Hürde Kontext — „Die richtige Information im richtigen Moment“

- Viele Portale liefern zu viel oder falsche Informationen.
- Kontext fehlt oder wird nicht genutzt (z. B. durch unzureichende Metadaten).
- Nutzer können relevante Informationen nicht zuverlässig erkennen.
- Ergebnis: Vertrauensverlust in das Portal und seine Inhalte.



Wie lässt es sich lösen?

Kontextfilter

Rolle, Produkt, Version und Prozess werden systemweit berücksichtigt und steuern die Relevanz.

Kontextualisierte KI-Antworten

Antworten basieren ausschließlich auf freigegebenem, situationsrelevantem Wissen.

Situationsbezogene Bereitstellung

Nutzer sehen genau die Inhalte, die zu ihrem aktuellen Anwendungsfall passen — unabhängig von der Anzahl oder Tiefe der verfügbaren Varianten.

Vom Balanceakt zur Lösung



Struktur

Inhalte nutzbar machen



Intelligenz

Inhalte zugänglich machen



Vernetzung

Inhalte relevant machen



Kontext

Inhalte „richtig“ machen



Smart Knowledge Bases

Inhalte smart machen

Smart Knowledge Bases

Eine Knowledge Base ist eine strukturierte Sammlung digitaler Inhalte zu einem klar definierten Thema, Anwendungsfall, Projekt, Produkt oder einer bestimmten Zielgruppe.

Sie dient als Container für sämtliches Wissen zu einem Thema oder einer bestimmten Zielgruppe, Domäne oder Funktion – z. B. Servicedokumentation für ein bestimmtes Produkt oder Schulungsmaterialien für ein Spezialgebiet.

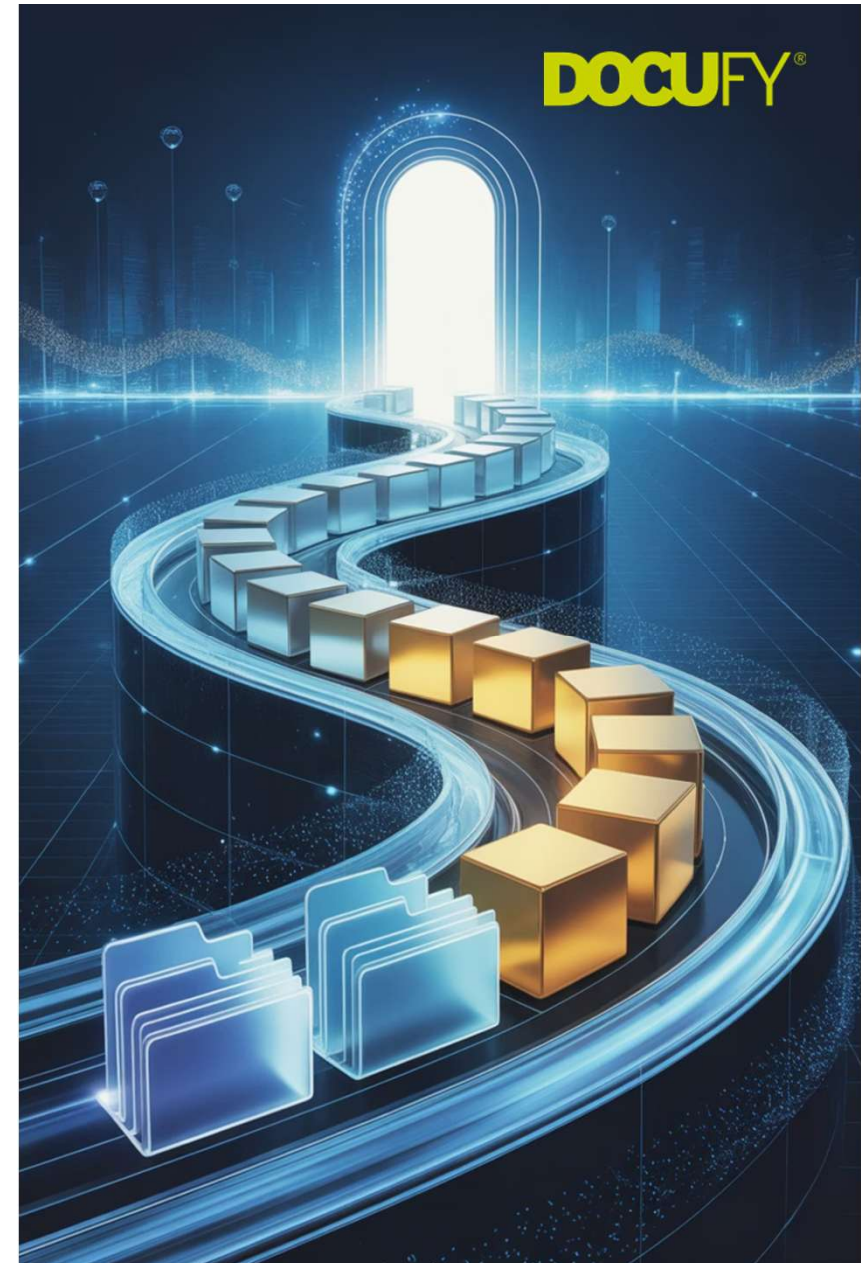
Sie bestehen generell aus zwei Elementen:

Digital Assets –

Inhalte, Dokumente, Topics, PDFs, Dateien, etc.

Eine Wissenslandschaft –

Semantische und visuelle Organisation von Assets



Organisation von Wissen in Smart Knowledge Bases

Innerhalb einer Knowledge Base wird das Wissen anhand von zwei Dimensionen organisiert:

Was ist das Thema oder was ist das Produkt?

(Wissensstruktur)

Eine Wissensstruktur beschreibt die verfügbaren „Plätze“ innerhalb einer Knowledge Base und deren Verbindungen zueinander – also die logische oder fachspezifische Ordnung des Wissensraums. Sie basiert üblicherweise auf Folgendem:

- Produktstrukturen (z. B. Produktserien, Modelle, Varianten usw.)
- Themenstrukturen (z. B. Recht -> Strafrecht, Arbeitsrecht usw.)
- Unternehmensstrukturen (z. B. intern/extern, Abteilungen, Projekte)

Was brauche ich dort?

(Cockpitstruktur)

Während die Wissensstruktur Ressourcen nach Geschäftslogik oder Produktarchitektur organisiert, strukturiert die Cockpitstruktur Wissen nach Benutzerfragen und -bedürfnissen. Sie dient als Zugriffspunkt für den operativen Einsatz, z. B. durch:

- typische Dokumentarten (z. B. Betriebsanleitung, Verwaltungshandbuch, Rechnung)
- Rollen ("Servicetechniker", "Vertriebsmitarbeiter", "Rechtsberater")
- Prozesse oder Aufgabenketten

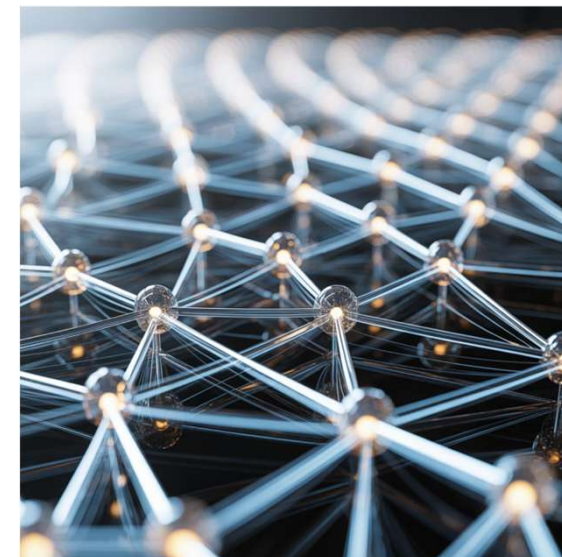
Die Organisation innerhalb einer Knowledge Base ist daher mehr als nur eine Struktur – sie umfasst einen zweidimensionalen Wissensraum innerhalb einer Knowledge Base und bietet über die Wissensstruktur und über das Cockpit Möglichkeiten an, auf die in Wissenssammlungen organisierten Ressourcen zuzugreifen.

Intelligente Content-Strukturierung

Effiziente Organisation als Erfolgsfaktor

Die richtige Strukturierung und Verschlagwortung von Inhalten ist entscheidend für einen schnellen, kontextbezogenen Zugriff. Durch konsistente Metadaten, klare Taxonomien und durchdachte Verknüpfungen wird aus einer Ansammlung von Dokumenten ein intelligentes Wissensnetz.

Best Practices umfassen die Verwendung kontrollierter Vokabulare, die Implementierung hierarchischer Categoriesysteme und die Verknüpfung verwandter Inhalte durch semantische Beziehungen. So entsteht ein Netz, in dem Zusammenhänge sichtbar werden.



Metadaten-Schema

- Standardisierte Beschreibungsfelder
- Versionskontrolle und Zeitstempel
- Autor- und Verantwortlichkeitsinformationen

Taxonomien

- Hierarchische Categoriesysteme
- Bereichsspezifische Fachvokabulare
- Flexible Tag-Strukturen

Verknüpfungen

- Semantische Beziehungen zwischen Inhalten
- Querverweise und Referenzen
- Kontextuelle Empfehlungen

Metadaten als struktureller Rahmen



Ordnung schaffen

Metadaten kategorisieren Informationen nach relevanten Kriterien wie Thema, Abteilung, Prozess oder Produkt und ermöglichen so eine intuitive Navigation.



Übersicht gewinnen

Durch Metadaten werden Informationsbestände transparent und durchsuchbar, was die Auffindbarkeit relevanter Inhalte drastisch verbessert.



Kontext herstellen

Metadaten verknüpfen zusammengehörige Informationen und schaffen so einen Mehrwert, der über die Summe der einzelnen Dokumente hinausgeht.

Ein durchdachtes Metadaten-Framework bildet das Fundament für intelligente Wissensportale und ermöglicht erst die effektive Nutzung von KI-Technologien.

Der Weg zum nutzbaren Wissen

Eine smarte Wissensquelle transformiert Rohdokumente in eine wertvolle Smart Knowledge Bases, indem sie Inhalte intelligent aufbereitet und strukturiert.



1. Dokumente aufnehmen

Verarbeiten Sie unstrukturierte Inhalte aus PDF, Word, XML und weiteren Formaten.



2. Metadaten umgehen können

Automatische Extraktion von Titel, Sprache, Inhaltsverzeichnis und Strukturinformationen.



3. Inhalte anreichern

Klassifizierung nach Themen, Produktbezug und Zielgruppen zur Verbesserung der Relevanz.



4. Knowledge Bases bilden

Intelligente Bündelung von Inhalten für effiziente Suche und Navigation.



5. Wissenslandschaften aufbauen

Verbindung von Inhalten zu einer navigierbaren, kontextuellen Wissenslandschaft.



DATA FLOW

Künstliche Intelligenz als Motor

Künstliche Intelligenz revolutioniert das Wissensmanagement, indem sie die Qualität und Nutzbarkeit von Informationen automatisch verbessert. Moderne KI-Systeme können:

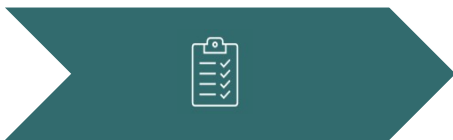
- Inhalte semantisch analysieren und verstehen
- Redundanzen und Widersprüche identifizieren
- Automatisch Metadaten generieren und ergänzen
- Zusammenhänge zwischen Dokumenten erkennen
- Personalisierte Informationsangebote erstellen

KI fungiert dabei nicht als Ersatz für menschliche Expertise, sondern als Verstärker, der Wissensarbeiter von Routineaufgaben entlastet und ihnen hilft, sich auf wertschöpfende Tätigkeiten zu konzentrieren.



Wie dokumentiertes Wissen sichtbar und wirksam wird

durch



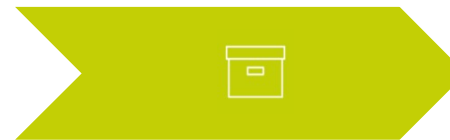
Strukturieren

Metadaten ordnen Informationen automatisch und schaffen klare Kategorien



Klassifizieren

Informationen aus allen Quellen unter einem Dach zusammenführen.



Kontextualisieren

Jede Information erhält Bedeutung durch ihren Zusammenhang im System



Vernetzen

Jede Information erhält Bedeutung durch ihren Zusammenhang im System

Die Grundlage: Metadaten

Metadaten sind das Fundament der Transformation. Sie beschreiben nicht nur, was ein Dokument ist, sondern auch *wofür* es steht, *wie* es sich zu anderen Informationen verhält und *wann* es relevant wird.

Das Prinzip: einfach.einfach

JUNO deckt den gesamten Prozess vom digitalen Rohmaterial bis zur konkreten Wissensnutzung ab. Der Weg besteht aus mehreren Etappen – jede mit einem klaren Ziel: Wissen möglichst **einfach und automatisiert** nutzbar zu machen.

Zeit für Ihre Fragen

